

MEDIENMITTEILUNG
WOCHE DER RELIGIONEN
7.–15. NOVEMBER 2020

20. Oktober 2020

GEMEINSAM FÜR BEGEGNUNG UND DIALOG

Wie bewältigen die Religionsgemeinschaften die aktuelle Pandemie? Welche Bedeutung misst das Fernsehen den Religionen zu? Wie verändert sich das Verhältnis von Kirche und Staat? Diesen und vielen anderen Themen geht die 14. «Woche der Religionen» am 7.–15. November in der ganzen Schweiz nach. Die Pandemie stellt dabei eine Herausforderung für die gemischtreligiösen Teams und die rund 70 geplanten Veranstaltungen dar.

Die Religionsgemeinschaften sind von Corona gefordert. Sie bieten Menschen Halt in Krisenzeiten und suchen Möglichkeiten, Gemeinschaft auch in der neuen Realität zu pflegen: durch Streaming, Seelsorge beim Spazieren im Freien, Gottesdienste mit entsprechenden Schutzkonzepten. Betroffen ist auch das grosse gemeinsame Begegnungsprojekt der Religionsgemeinschaften in der Schweiz: die «Woche der Religionen». Wieder haben über 20 gemischtreligiöse Teams ein buntes Programm zusammengestellt, das sie pandemiekonform durchführen werden.

Vom Umgang mit Krisen

Die Auseinandersetzung mit schwierigen Lebenssituationen ist – unter dem Eindruck von Corona – bei verschiedenen Veranstaltungen ein Thema. Wie gehen Religionen mit Krankheit um? Hat Krankheit einen Sinn? Wie begleiten Gebete uns Menschen in Krisen und wie unterscheiden sie sich in den Religionen? Wo kann ich Vertrauen schöpfen angesichts der Krise? Was gibt mir Sinn, Boden und Halt in meiner Religion? Welche konkreten Herausforderungen und Handlungsansätze prägen den kirchlichen Alltag in Coronazeiten? Diesen Fragen gehen Veranstaltungen in Baden, Biel, Derendingen, Freiburg, Olten und Schaffhausen nach.

Das Programm spürt den unterschiedlichen Rollen nach, die Musik für die Religionen spielt. Welche Bedeutung hat sie für die Überlieferung von Tradition, beispielsweise bei den Aleviten? Wo erklingt die weibliche Stimme in den religiösen Traditionen? Wie weit geht die freie Meinungsäusserung im Hip-Hop? Musikalische

Reisen sind möglich in Basel anlässlich des Konzerts «The Armed Man – A Mass for Peace» und in Zürich bei «Faiths in Tune». Wort- und Tonimpulse aus dem europäischen und arabischen Raum erklingen in Niederbipp und Solothurn, eine jüdische Liturgie in Zürich, die himmlischen Symphonie mit Hildegard von Bingen in Biel und traditioneller indischer Tempeltanz lädt ein in Biel.

In der ganzen Schweiz finden Veranstaltungen zu vielfältigen Themen statt: in Aarau über Heimat und über Antisemitismus und in Biel über die Frage, ob Tradition Lust oder Last sei. In Bülach lädt die Ausstellung über Weltethos ein, in der Flugschule Grenchen werden Vorstellungen vom Himmel diskutiert und in Stans Erfahrungen geteilt, was am Göttlichen berührt. In Zug geht es um das Bild des Christentums im Koran, in Zürich um Wiedergeburt aus religiöser und naturwissenschaftlicher Sicht und um den historischen Konflikt zwischen weiblichem Vergnügen und religiösen Normen.

Einladung zu Begegnung und Austausch

Anlässlich der Woche der Religionen sind Besuche möglich bei einer Baha'i-Familie in Arbon, bei der eritreisch-orthodoxen Gemeinschaft in Luzern, im Krishna-Tempel in Zürich zum 40-jährigen Jubiläum und in der Bosnischen Moschee in Schlieren mit dem Angebot «Frag den Imam». Auf interreligiösen Spaziergängen in Grenchen, Luzern und Basel begrüßen verschiedene Gemeinschaften die Gäste. Im Kanton Graubünden können Schulklassen, Gruppen und Firmen auf Anmeldung eine der über 50 Religionsgemeinschaften im Kanton kennenlernen.

Miteinander statt übereinander sprechen

Die «Woche der Religionen» ist breit abgestützt: Rund 20 regionale Teams mit Mitwirkenden aus rund 10 Religionen stehen hinter dem Programm. Mit ihren Angeboten schaffen sie den Rahmen, damit Menschen aus unterschiedlichen Religionen und Lebenswelten miteinander statt übereinander sprechen. Gemeinsam organisieren sie ein buntes Programm und treten als starke Partner auf. Die Vorbereitungen in gemischtreligiösen Teams verbinden, stärken alle Partner und haben Modellcharakter. Sie dienen so dem Kerngedanken der «Woche der Religionen»: Begegnung und gemeinsame Erlebnisse schaffen gegenseitigen Respekt und tragfähige Partnerschaften für ein friedliches Zusammenleben in der Schweiz.

Bedingt durch die Pandemie müssen voraussichtlich einzelne Veranstaltungen abgesagt werden, alle anderen freuen sich auf eine umso breitere Resonanz.

((4'300 Zeichen))

WOCHE DER RELIGIONEN 2020

PROGRAMM

Link zum Programm mit allen Details (noch nicht vollständig, wird laufend ergänzt):

<https://www.iras-cotis.ch/woche-der-religionen/>

Über die Woche der Religionen

Die «Woche der Religionen» findet jedes Jahr in der ersten Novemberwoche statt. Die Veranstaltungsreihe ist als Plattform des interreligiösen Dialogs und der kulturellen Begegnung in der Schweiz fest verwurzelt. Urheberin und Koordinatorin der Woche der Religionen ist die Interreligiöse Arbeitsgemeinschaft der Schweiz IRAS COTIS. Sie trifft die Vorbereitungen so, dass der Veranstaltungszyklus im Sinne der beteiligten Gemeinschaften realisiert werden kann.

IRAS COTIS: Interreligiöse Arbeitsgemeinschaft in der Schweiz

Der Verein ist ein nationales Netzwerk und bezweckt, den Austausch, den Dialog und die Zusammenarbeit zwischen Menschen mit unterschiedlichem religiösem und kulturellem Hintergrund zu fördern, Vorurteile und Ängste abzubauen und so zum sozialen Zusammenhalt in der Schweiz beizutragen.

Diese Zielsetzung erreicht er durch interreligiöse Projekte in den Bereichen Bildung, Begegnung und Vernetzung.

IRAS COTIS ist vor 28 Jahren entstanden und seine Mitglieder sind rund 80 Religionsgemeinschaften und Organisationen, die sich für den interreligiösen Dialog engagieren - u.a. aus den Gemeinschaften der Aleviten, Baha'i, Buddhisten, Christen, Hindu, Juden, Muslime und Sikhs.

Der Vorstand von IRAS COTIS

Rifa'at Lenzin	Präsidentin, Islamwissenschaftlerin
Toni Bernet-Strahm	Vizepräsident, ehem. Leitung Romero-Haus, Luzern
Roya Blaser	Baha'i Schweiz
Martin Burkhard	Evang.-ref. Kirche des Kantons Freiburg
Eliane Maria Degonda	Schweizerische Buddhistische Union SBU
Khaldoun Dia-Eddine	Föderation der islamischen Dachorganisationen Schweiz FIDS
Eva Ebel	Reformierte Kirche Zürich
Satish Joshi	Hindu-Gemeinschaften
Christoph Knoch	Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn
Christiane Schubert	Bischöfliches Ordinariat St. Gallen
Gurdeep Singh Kundan	Sikh Stiftung Schweiz, St. Gallen
Belkis Osman-Besler	Vereinigung der Islamischen Organisationen in Zürich VIOZ
Jegan Periyathamby	Hindu-Tempel, Adliswil
Edouard Selig	Schweizerischer Israelitischer Gemeindebund SIG

Ihr Kontakt für Rückfragen

IRAS COTIS

Katja Joho, Geschäftsführung

Telefon mobil: 078 605 06 16

katja.joho@iras-cotis.ch

www.iras-cotis.ch

RÜCKBLICK WOCHEN DER RELIGIONEN 2019

FOTOS

Link zum Foto-Download dieser und weiterer Fotos:

<https://www.iras-cotis.ch/woche-der-religionen/fotos/>



An einer Taschenlampenführung durch die Masoala-Halle des Zoos Zürich näherten sich die Teilnehmer*innen des Mosaiks der Religionen dem Thema der Nachhaltigkeit auf einer biologischen Ebene, bevor sie sich bei einer Podiumsdiskussion diesen Fragen aus Sicht von verschiedenen Religionen zuwandten. Darüber, dass der Natur oder auch der «Schöpfung» Sorge zu tragen ist, sind sich alle einig. Dazu sagen sie nur noch «Amen» oder «Ohm».

Foto: IRAS COTIS



Alevitische Gebetstänze, ein gesungener jüdischer Psalm, ein Film über das «Vater unser», ein schiitischer Vortrag und ein Junge, der das muslimische Gebet vorzeigte: Die Moschee in Zuchwil (SO) war Gastgeberin eines vielseitigen Austauschs zum Thema Gebet. Die Idee: Wenn wir uns in Offenheit kennenlernen, wachsen Beziehungen. Auch über die Woche der Religionen hinaus.

Foto: IRAS COTIS



Radikalisierung ist ein stark diskutiertes Thema. Mit vielen Vorurteilen belastet, ist es schwierig die Diskussion zu öffnen und nicht nur wieder zu schubladisieren. Esen İşık versucht in ihrem neuen Film Al-shafaq aufzuzeigen, dass es nicht nur Religion ist, die zu einer Radikalisierung führt, sondern noch sehr viele andere Faktoren. In der Diskussion im Kino Riffraff in Zürich wurde der sehr aufwühlende Film kontextualisiert und hervorgehoben, wie wichtig es ist, dass dieses Thema neu diskutiert wird, ohne Schubladisierungen und ohne Vorurteile.

Foto: IRAS COTIS



Interreligiöser Dialog: Was theoretisch tönt, passiert immer zwischen Menschen – mit ihren vielfältigen Zugehörigkeiten und Lebenserfahrungen. An einem grossen Tisch im offenen Gespräch diskutierten Jüd*innen und Muslim*innen im Rahmen der Woche der Religionen ihre Freundschaften – immer im Bewusstsein der Gemeinsamkeiten, aber auch der Unterschiede. Woche der Religionen: Gegenseitiges Kennenlernen schafft Respekt, Vertrauen und manchmal sogar Freundschaft.

Foto: IRAS COTIS



FC Religionen gegen FC Bosna: Trotz Regen und Kälte waren Freundschaft und die gemeinsame Liebe zum Fussball zu spüren. Die einladende und offene Atmosphäre trugen zu einem gelungenen Abend bei.

Foto: IRAS COTIS



Hände geben Halt, sind Berührungsfläche zwischen Menschen, falten sich zum Gebet, wehren Ungewolltes ab, können kommunizieren, wenn die Sprache versagt ... Der Austausch in Fribourg im Rahmen der Woche der Religionen gab Denkanstösse – wie viele spannende Veranstaltungen in dieser Woche!

Foto: IRAS COTIS



«**Erde bist du und zur Erde kehrst du zurück**»: Lesung von Ulrich Knellwolf im Beinhaus Stans mit feinen, humorvollen, unerwarteten und makabren Geschichten, Gedichten und Gedanken zum Tod – und darüber hinaus. Doch das ist nicht das Ende: In Nidwalden und der ganzen Schweiz geht es noch die ganze Woche weiter mit einem spannenden Programm.

Foto: IRAS COTIS



Von Gesang bis Meditation: Der Atem liegt unserem Leben zugrunde. Vertreter*innen aus neun Religionen und Konfessionen, sangen, machten Atemübungen und teilten ihre Gedanken an der Friedensfeier in Luzern im Rahmen der Woche der Religionen. Die Empfehlung für kommende Herausforderungen: zuerst tief durchatmen ...

Foto: IRAS COTIS

4



Zu Besuch bei den hinduistischen Diwali-Feierlichkeiten in der Ökumenischen Kirche Halden, St. Gallen. Ein stimmungsvolles Lichterfest mit Gästen aus verschiedenen Religionen. 100 weitere Anlässe laden diese Woche noch ein.

Foto: IRAS COTIS